

Verantwortl. Redakteur: H. D. Köhler in Stettin.  
Verleger und Drucker: H. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.  
vierteljährlich.

Anzeigen: die Beilagen über deren Raum im Morgenblatt  
15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

# Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Donnerstag, 21. August 1890.

Annahme des Inzerats Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thienes, Greifswald G. Illies, Halle a. S. J. L. Barck & Co. Hamburg Heine, Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Deutschland.

**Berlin, 20. August.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In französischen Blättern läuft, wohl nur, um daran Glosse über in Deutschland obwaltende innere Schwierigkeiten knüpfen zu können, eine falsche Nachricht der „Köln. Ztg.“ an, nach welcher die Abreise des Kaisers nach Ausland einen Tag später, als ursprünglich bestimmt gewesen, erfolgt, und dieser Aufschub erst nach jenen Vorfällen beschlossene sei, welche der Reichsminister, General v. Caprivi, und der Finanzminister Dr. Miquel Sr. Majestät dem Kaiser am 11. August gehalten haben. In unserer Abendausgabe vom 8. August (Nr. 366) wurde die Abreise Sr. Majestät nach Kiel nach Reval als für Donnerstag, den 14. August, Abends 10 Uhr, bevorstehend angekündigt. Genau so ist dieselbe erfolgt, woraus sich sowohl die Unrichtigkeit der fraglichen Nachricht des rheinischen Blattes, wie die Pünktlichkeit des aus derselben Gefolgerten zur Genüge ergibt.

Die verschiebenerartige Anberaumung der Ferien für die einzelnen Schulgattungen bringt in einzelnen Bezirken eine Reihe von Unbequemlichkeiten mit sich. Wenn Kinder aus derselben Familie verschiedene Schulen besuchen, so ist wegen des ungleichen Schuljahres eine volle Ausnutzung der Ferienzeit meist nicht möglich. Auch ist es auf die Schularbeit nachweislich von ungünstigen Einflüssen, wenn an denselben Orte ein Teil der Schulanfänger früher schließt als andere. Aus diesen Gründen ist eine Gleichlegung der Ferien für sämtliche Schüler in den meisten Bezirken durchgeführt worden, und noch kürzlich haben mehrere Bezirksverwaltungen, zum Beispiel die Emdener und Düsselborfer, in diesem Sinne verfügt. Die Verfügung der Düsselborfer Regierung ist insofern durch ministerielle Weisung aufgehoben worden, weil bei der Neuordnung der Ferien auch für die Volksschulen der Seebantag in die unterrichtsfreie Zeit fällt und die übliche Ferien dieses Tages dadurch beeinträchtigt werden könnte.

Dr. Peters trifft erst Montag hier ein, eine Deputation begrüßt denselben in Hildesheim. Das Ergebnis der Ergründung von Kaiserlautern ist, trotzdem durch das Annahm der sozialdemokratischen Stimmenzahl um einige Hundert eine Stichwahl notwendig geworden, ein höchst erfreuliches. Die Zahlen, obgleich sie noch nicht genau festgestellt sind, lassen mit Zuversicht hoffen, daß die national-liberale Partei bei der engeren Wahl den Sieg davon tragen wird.

Die Wahlbeteiligung war, wie es in der letzten Jahreszeit, mitten in den Entwürfen, nicht anders sein konnte, geringer als am 20. Februar, aber immerhin beträchtlich: es wurden 16,777 Stimmen, gegen 20,140 im Februar, abgegeben. Davon erhielt, während eine kleine Anzahl sich zerstreute, der national-liberale Kandidat 8371 gegen 10,108 im Februar, somit 1737 weniger. Aber während damals der demokratische Kandidat 5916 und ein liberaler 2487, beide zusammen also 8403 Stimmen erhalten hatten, wurden jetzt für den demokratischen Kandidaten, für welchen die Liberalen sofort mitwirkten, nur 6354 Stimmen abgegeben; diese beiden, diesmal vereinigten Parteien erhielten also 2049 Stimmen weniger, als im Februar; ihre Einbuße ist somit absolut größer, als die der National-liberalen und relativ erst recht. Die Stimmenzahl der Sozialdemokraten ist von 1659 auf 2037 gestiegen. Gegenüber dem bunten Meer dieser Gegner haben die National-liberalen nur wenige Stimmen zur absoluten Mehrheit gefehlt. Bei rühriger Agitation wird diese von ihnen in der Stichwahl errungen werden.

Die Wahl von Kaiserlautern war die erste, welche in einem zweifelhaften Wahlkreis nach dem Rücktritt des Fürsten Bismarck stattfand. Sie ergab, daß die Demokraten und Liberalen sich über die Wirkung arg getäuscht haben, die jenes tief eingreifende Ereignis nach ihrer Ansicht auf die öffentliche Meinung zum Schaden der Parteien üben sollte, welche die nationale Bismarck'sche Politik unterstützt hatten. Der Rückgang der national-liberalen Stimmen entspricht nur der durch den Zeitpunkt der Wahl bedingten geringeren Wahlbeteiligung; die vereinigten Demokraten und Liberalen aber haben eine verhältnismäßig erheblich größere Einbuße erlitten, trotz heftiger Agitation. Eine kleine Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen ist unter den für diese Partei obwaltenden Verhältnissen nicht überraschend.

Das angebliche Bismarck-Interview des ungarischen Abgeordneten Emil Abranyi soll noch immer nicht von der Tagesordnung verschwunden. Herr Bismarck sagt, er kenne Herrn Abranyi nicht und habe denselben nicht empfangen; Herr Abranyi aber bleibt dabei, er kenne den Fürsten Bismarck und sei von ihm empfangen worden. Aus Pest empfängt das „Berliner Tageblatt“ hierzu folgende Privatdepesche: „Wie der Abgeordnete Emil Abranyi aus Kármán telegraphisch mitteilt, ist er heute mit dem Fürsten nach Kissingen abgereist, um die Angelegenheit, die, wie er behauptet, auf einem Irrthum beruhe, persönlich zu ordnen.“ Wir sind begierig, auf welchen Punkt schließlich der „Irrthum“ hinstellt.

Von der Schlesischen Ostküste, 19. August, wird geschrieben:

Gestern Vormittag ist die Mandorflotte unter Befehl von Vizeadmiral Deinhard auf der Höhe von Sonderburg eingetroffen und Abends im Wenningbunde vor Anker gegangen, um in diesen Tagen Schießübungen und Landungsversuche vorgenommen werden sollen. Es gewährt einen ganz eigenartigen Anblick, 25 Jahre nach den harten Kämpfen um den Besitz von Schleswig jetzt eine deutsche Flotte auf diesem historischen Gebiete zu sehen, das sie im Erststadium in erster Linie zu schützen berufen ist. An der ganzen schleswighischen Ostküste ist kein einziger der tief einschneidenden Fjorde, an deren Ufern die wohlhabenden Ausflüchte liegen, durch Befestigungen geschützt, ja die ganze Küste von Kiel bis Hadersleben mit ihren Städten, Dörfern und Gütern liegt offen und frei da, als wenn wir noch in dem goldenen Zeitalter lebten, wo es keine Kriege gab. Hier an unseren Küsten hat die Flotte ihre Lebensaufgabe zu erfüllen, und deshalb ist es auch zu begreifen, daß ihre Übungen mit denen des Meeres vereinigt werden. Auf die Septemberübungen richtet sich denn auch große Aufmerksamkeit, und man sagt wohl,

daß das Manöver um den Kampf um Düppel im Bilde wiederbringen werde, wie es vor 26 Jahren stattgefunden hat. Die Mitwirkung der Flotte schließt aber den Gedanken an eine solche Wiederholung aus. Es ist heute noch nicht bekannt, ob die Kräfte der Flotte zwischen Vertheibigern und Angreifern getheilt sein werden; die Flotte, welche heute im Wenningbunde liegt, würde den Kampf um Düppel nach alter menschlichen Berechnung in einem Tage entscheiden, sie beherrscht mit ihren schweren Geschützen nicht nur die Düppelfestung, sondern auch die Flensburger Förde und den Uebergang nach Alsen. Bei dem Manöver wird die zurückgebrachte Division unter dem Schutze der Schiffsbatterien ihren Rückzug nach Alsen bewerkstelligen. Wenn jemals wieder um den Besitz von Alsen und der schleswighischen Küste gekämpft werden sollte, so werden die ersten Entschcheidungen darüber in der Seeschlacht fallen. Ein Landgang in Alsen und im Sundewitt ist erst denkbar nach Vernichtung der deutschen Flotte. Eine siegreiche Flotte würde sich auch schwerlich lange Zeit am Wenningbunde aufhalten, sondern sie würde den Versuch machen, in die Flensburger Förde einzubringen und die wohlhabende Handelsstadt zu brandschlagen. Bei dem Manöver muß angenommen werden, daß die Förde schon bei Broder für die Flotte in unüberwindlicher Weise gesperrt ist. Das Operationsgebiet der Flotte wird also auf einen verhältnismäßig kleinen Raum beschränkt sein. Man wird es von Düppel und Sonderburg übersehen können, vorausgesetzt, daß die Luft klar ist. Aber auch dann wird es an Enttäuschungen nicht mangeln. Im ganzen Umkreise des Mandorflages herrscht hochgradiges Mandorflieber. Alles wartet auf einen ungeheuren Göttertag. Man erwartet eine kleine Völkerwanderung nach der Flensburger Bucht, und man hat in Sonderburg sowohl als in Flensburg rechtzeitig alle Vorbereitungen getroffen, um alle Gäste unterzubringen.

Auf die Erwerbung der Insel Helgoland ist eine Denkmünze geprägt worden. Diefelbe trägt im Vorder das Bildnis des Kaisers; im Rückers sieht man ein anmutiges Bild: das Meer mit einer Darstellung der Südseite der Insel aus der Vogelperspektive, worüberhin eine Germania, die deutsche Reichsflagge ausbreitend, schwebt. Als Umschrift steht: Erwerbung der Insel Helgoland am 9. August 1890. Die Münze ist in Fünfmarsstück-Größe in Silber zu 7,50 Mark und in Bronze zu 3 Mark in der Berliner Medaillen-Münze Otto Dietel, Gellertstraße 11a, hergestellt worden.

**Breslau, 20. August.** Wie bereits berichtet worden ist, wird bei Gelegenheit der großen Manöver in Schlesien am Sonntag, 14. September, ein Feldpostdienst stattfinden. Dem Vernehmen nach „Erl. Ztg.“ zufolge ist der Militär-Direktor des 3. Armee-Korps, Konf. Florath, Textor, mit Abhaltung desselben beauftragt worden. Ihre Majestät die Kaiserin wird, wie bereits früher gemeldet wurde, nach der Abreise des Kaisers nach Viegitz noch einige Tage in Breslau verweilen, um dortige Kirchen und Wohlthätigkeitsanstalten zu besuchen.

**Wagdeburg, 19. August.** In der Stahl-Schmelzerei des Grusonwerkes ereignete sich gestern Nachmittag ein bedauerlicher Unglücksfall. Bei der durch einen großen Dampfdruck bewirkten Beförderung einer mit geschmolzenem Stahl gefüllten Pfanne nach der Gießhalle gerieth die Pfanne in Schranken und kippte plötzlich um. Die glühende Masse etwa 25 Zentner, ergoß sich in einen Kanal, in welchem mehrere Maurer bei der Arbeit beschäftigt waren. Es wurden drei Maurer und ein Arbeiter durch Brandwunden verletzt, einer davon so schwer, daß an seinem Aufkommen Zweifel ist.

**Stettin, 20. August.** (W. T. V.) Anlässlich der in diesen Tagen in Halle a. S. stattgehabten Hauptversammlung des Vereins der deutschen Ingenieure ist heute von denselben auf der verlassenen Schachthalle bei Stettin ein Denkmal zur Erinnerung an die daselbst aufgestellte erste deutsche Dampfmaschine eingeweiht worden. Vom Vorstände des Vereins wurde dabei an Sr. Majestät der Kaiser folgendes Telegramm abgehandelt:

„Hundert Jahre mussten vergehen, bis die Dampfmaschine, eine deutsche Erfindung Papins, durch Euer Majestät großen Vorfahren der deutschen Industrie dienlich gemacht wurde. An jener Stelle, wo am 23. August 1785 auf dem König-Friedrichs-Platz bei Stettin im Mannesfelder Revier auf Befehl Sr. Majestät des Königs Friedrich II. eine Dampfmaschine in Gang gesetzt wurde, welche aus deutschem Material von deutschen Arbeitern gefertigt zum ersten Male in Deutschland ihre hohe Bedeutung für die Technik erwies, ist der Verein deutscher Ingenieure versammelt, um nach über hundert Jahren ein Denkmal zur Erinnerung an dieses Ereignis, an die weitblickende Fürsorge des großen Königs einzusetzen, und bittet Euer Majestät als dem Schirmherrscher deutscher Wissenschaft und Technik.“

**Köln, 20. August.** (W. T. V.) Nach der „Kölnischen Volkszeitung“ war das seltene Ereignis der Verbindung für Eisenbahnen seitens der Eisenbahndirektion folgendes: Schienen 1 bis 2 145,80 Mark, Löss 3 bis 6 145, Löss 1 bis 2 145,80 Mark, Lössen und Lössen 1 bis 2 145,80 Mark, alles zusammen 145,80 Mark, lieferbar am 14. Februar 1891.

**Hamburg, 19. August.** Die gegenseitigen Verbindungen der Sozialdemokraten scheinen nunmehr zur künftigen Einmündung bei dieser Partei werden zu sollen. So hat in einer in Hamburg abgehaltenen Versammlung des Bezirksvereins der Maurer ein Mitglied des Vereins seinen Hauptkollegen die schwere Beschuldigung ins Gesicht geschleudert, daß sie auf einer Vierer 1100 Mark Vereinsgebe, darunter 600 Mark aus der Zentral-Kassensatz der Maurer Deutschlands „Grundstein zur Einheit“, vergebend hätten, stellenweise in Gemeinschaft mit überlebenden Frauenzimmer. Es wurden die Namen der Betreffenden, gegen welche sich die schwere Anklage richtete, verlesen. Eine Untersuchungskommission, welche mit der Berichtserstattung beauftragt wurde, wird die nötigen Erhebungen anstellen.

**München, 20. August.** (W. T. V.) Der König und der Prinz-Drachonoff von Rumänien sind heute Nachmittag 2 Uhr nach der Schweiz weitergereist.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien, 20. August.** (W. T. V.) Der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, hat sich für mehrere Tage an das kaiserliche Hoflager nach Jßl begeben.

Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Friedland in Währen sind daselbst die Kirche und 22 Häuser durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

**Wien, 20. August.** (W. T. V.) Kaiser Wilhelm hat dem hiesigen Bürgermeister in einem aus Narva datierten Telegramm den besten Dank für den von den Theatern am Singersfest übermittelten Huldigungsgruß ausgesprochen.

**Wien, 20. August.** Die Bemühungen, eine Annäherung zwischen den jung- und alt-geheiligen Abgeordneten herbeizuführen, dürften nicht die Umstimmung der Junggeheilen, sondern vielmehr die Gründung einer Mittelpartei zur Folge haben. Die neue Partei würde dann als Vorberingung ihrer Zustimmung zum Ausgleich das Zugeständnis der gezeigten inneren Amtssprache verlangen.

**Prag, 20. August.** Eine eigenthümliche Stellung nehmen jetzt die Czechen gegenüber dem böhmischen Ausgleich ein. Der jungczechische Abgeordnete Herold hat dieser Tage vor einer Wähler-Versammlung eine Rede gehalten, in welcher er den Standpunkt der Czechen folgendermaßen darlegte:

„Die Ausgleichsaktion war vom Anfang an eine verfehlte. Daß der Ausgleich eine Auslösung bringen werde, darüber sah man sich sofort enttäuscht. Das zeigte die Vorgänge im Landtage. Es ist klar, daß der Ausgleich nur den Ausgangspunkt neuer, heftigerer Kämpfe bilden wird. Wir können nicht zugeben, daß das, was wir bis jetzt getadelt, die gezeigte Sanction erhalte. Die ganze czechische Publizität beschäftigt sich jetzt mit der Frage der inneren czechischen Amtssprache. Man wendet ein, daß diese Forderung gegen das Interesse des Staates verstoße. Das ist aber eine leere Ausflucht. Immer, wenn das czechische Volk etwas verlangt, heißt es, das sei gegen das Staatsinteresse; als ob das Interesse des czechischen Volkes ein anderes wäre, als das der Monarchie, und als ob man das czechische Volk nicht unter deren Mitglieder haben wollte. Das heißt, die Grundlage des Staates untergraben. Wenn auch einige Ausgleichsvorlagen in der nächsten Landtagssession durchgesetzt würden, der Friede wird damit nicht hergestellt. Es ist die Pflicht der Staatsmänner, dies zu berücksichtigen, denn hier hören die Wege des größten Staatsmannes auf. Es muß jetzt eine Auslösung mit den Czechen gesucht werden. Die Auslösung mit den Deutschen ist beendet; es ist Pflicht der Staatsmänner, nun zu einem Ausgleich mit uns zu streben. Wir werden warten, wir können warten, bis der Moment gekommen sein wird, wo die Minister nach Prag kommen werden, um mit uns den Ausgleich zu schließen. Wir wollen aber nicht ruhig zusehen, sondern müssen uns organisieren, so daß man uns respektieren muß.“

Zu diesem Behuf werden voraussichtlich die Altgeheilen und die Junggeheilen die Streitigkeiten beiseite lassen. Bevollmächtigte beider Gruppen sollen demnächst zusammentreten, um die Bedingungen festzustellen, unter denen ein gemeinsames Operieren möglich ist.

## Niederlande.

**Amsterdam, 18. August.** Ein einflussreiches antirevolutionäres Blatt, „Der Wageningen“, tritt angesichts der bevorstehenden Wahlen zur zweiten Kammer mit dem Vorschlag auf, eine neue Partei zu bilden, die, auf rein christlichem Boden stehend, auf das fernere Zusammengehen mit den Ultramontanen, das vielen orthodoxen Protestanten schon längst ein Dorn gewesen ist, verzichten sollte. Daß dieser Gedanke, der nichts anderes als die Willensmeinung von Hunderten von gläubigen Protestanten ausdrückt, erst jetzt in die Öffentlichkeit tritt, ist auffallend, da man doch seit langer Zeit wußte, daß man auch im antirevolutionären Lager der untrüglichen Herrschaft und der bespöttlichten Unabständigkeit, mit welcher Dr. Abraham Kuyper seinen verfolgten Pflichten, der auch nur eine Linie von dem von ihm vorgeschriebenen Programm abzuweichen wagte, längst müde geworden ist. Ueberdies ist die Zahl derjenigen Antirevolutionäre, welche aus dem Synodalen Verband der reformierten Kirche noch nicht ausgetreten sind, immerhin noch eine sehr bedeutende, so daß ein Vorschlag wie der erwähnte sicher eine unerwartete Unterstützung finden würde. Daß derselbe aber auch praktisch ausführbar ist, dürfte zweifelhaft sein, da die Antirevolutionäre allein und ohne den Beistand der Ultramontanen den Liberalen in keinem einzigen Wahlbezirk gewonnen sind; wohl aber könnte es so weit kommen, daß ein Teil der Liberalen da, wo für sie doch keine Aussicht ist, den orthodoxen Bewerber unterstützen werden, namentlich dann, wenn seine Haltung und sein Glaubensbekenntnis ein entschieden antirevolutionäres ist.

## Belgien.

**Brüssel, 16. August.** Seit drei Tagen weilt hier Ihre Majestät die Königin von Sachsen. Ihre Majestät ist hier im strengsten Intimität eingetroffen. Sie wohnt auf dem Damm in einer kleinen schmalen Villa. Die Königin macht täglich Spaziergänge nach der Däne, nur von einer Hofdame begleitet; ihre Lebensweise hier ist so einfach wie möglich. Vorgerichtet flatterte ihr Seine Majestät der König der Belgier einen Besuch ab. Derselbe machte den ziemlich langen Weg vom Bahnhof zur Villa der Königin zu Fuß, nur von zwei Herren seines Gefolges und dem Maire von Brüssel begleitet. Doch ein mächtiger Schweiß von Wadengästen aller möglichen Nationalitäten folgte ihm; besonders zahlreich waren die Kinder, die sich dicht an den König herandrängten und kräftige Rufe „Es lebe der König!“ ausstießen. Die Königin empfing ihren hohen Gast an dem von dem Damm nur durch ein kleines niedriges Gitter abgetrennten, sonst ganz freistehenden Eingange zur Villa und geleitete ihn dann in den auf die offene Veranda mündenden Salon, wo man sie von der Straße aus eine halbe Stunde in lebhafter Unterhaltung sah. Dann verabschiedete sich der König, und die Königin geleitete ihn wieder bis an das niedrige Gitter,

vor welchem sich eine ungeheure, die ganze Breite des Damms füllende Volksmenge angeammelt hatte. Der König barhaupt folgte der Königin mehrmals die Hand und trat dann auf die Straße, wo er von dem zahlreichen Publikum mit dem Rufe: „Es lebe der König!“ empfangen wurde, zu dem sich nur einige schwache Rufe: „Es lebe Frankreich!“ gesellten, die aber sofort energisch unterdrückt wurden. Mit dem Hute in der Hand durchschritt der König die Menge. Hinter ihm wieder eine Menge Kinder, denen der König im Vorbeigehen freundlich die Köpfe strich. Ein Würdich, ein Knirps von kaum 4 Jahren und nackten Beinen, näherte sich dem König und reichte ihm ungezwungen die Hand mit den Worten: „Guten Tag, Majestät!“ Leopold II. küßte das Kind. Der König begab sich auf die Veranda des Kasinos, wo er von einem dichten Menschenhaufen, Damen, Herren und Kinder, umringt eine halbe Stunde in lebhaftem Gespräch zubrachte. Sodann ging er wieder zu Fuß nach dem Bahnhof. Heute Morgen brachte die Kapelle eines aus Brügge eingetroffenen belgischen Ulanen-Regiments der Königin von Sachsen ein Ständchen.

## Frankreich.

**Paris, 18. August.** Es ist auffallend, in wie kurzer Frist das Urtheil über den deutschen Kaiser hier zu seinen Untheilen umgeschlagen ist. So bezeichnet ihn heute der „Paris“ als einen „neuen Barbarossa“, um dann melancholisch hinzuzusetzen: „es ist nicht zu leugnen, — er ist eine Persönlichkeit, eine Individualität: c'est quel'un!“ Alle Versuche, es in Abrede zu stellen, die Versuche, den Kaiser mit den deutschen Großindustriellen in einen Gegensatz zu bringen, welcher zum Fiasco seiner Sozialpolitik führen müsse, die Robomontabes Wochens in der „France“, Frankreich sei kampfbereit und müsse in der auswärtigen Politik wieder eine bedeutendere Rolle spielen, die Reden des Marine-Ministers und Eudard Hervey zu Ehren Courbets und die des Bischofs von Nancy am Ehrenfest der bei Rezonville Gefallenen mit dem verschleierte Hinweis auf die Revanche und die Hoffnungen Frankreichs, — ändern an der großen Tatsache nichts: der deutsche Kaiser ist eine mächtige Individualität, il est quel'un! Und so begreift sich die Verleumdung, mit der man hier die Nachrichten über seine Begegnung mit dem Zaren liest. Die „Paris“-Depesche läßt übrigens darüber keinen Zweifel, daß der Empfang von Seiten des kaiserlichen Hofes ein durchaus zuvorkommender war und überdies auch der von der Bevölkerung bereitete, was letzteres ganz und gar dem hiesigen Vorfragen widerspricht. Der „Paris“ tröstet sich übrigens mit dem Gedanken, daß es sich nur um eine „détente“, um eine Verringerung der Spannung zwischen Rußland und Deutschland handeln könne, nicht um „Vorläufer“, die unter Kaiser, beifällig bemerkt, auch schwierig zu machen geneigt.

Ueber die bereits besprochene Neuorganisation verschiedener Jägerbataillone macht das „Echo de Paris“ nähere Mittheilungen. Nach dem Gesetz vom 13. März 1875 waren 18 der 30 Bataillone je einem der europäischen Armeekorps zugetheilt worden. Die Jägerbataillone im Aunis, im Sudoran, Tunis und Tonkin, die Sicherung von Paris (?) und der Vogezen sowie Alpenregionen hingegen in das Bataillon Nr. 16 (1. Korps in Lille), Nr. 8 (2. Korps in Amiens), Nr. 20 (3. Korps in Versailles), Nr. 5 (8. Korps in Dijon), Nr. 18 (9. Korps in Tours, bez. Pariser Armee). Gleichzeitig würden diese fünf Bataillone von vier Kompanien auf sechs gebracht und dergestalt einen ansehnlichen Teil der 18,000 Mann in Anspruch nehmen, um die Präsenzstärke der Armee im nächsten Jahre erhöht werden soll. In der Aufzählung der an die Grenze zu verlegenden Bataillone fehlt noch ein Bataillon, Nr. 23, das meines Wissens zur Pariser Armee gehört. Ob man dergestalt sich mit vier Bataillonen und 16 Kompanien Jäger an der französischen Grenze begnügen wird, wenn unsere Nachbarn 14—15 Bataillone mit zusammen 84—90 Kompanien dieser Waffe an ihrer Grenze besitzen, ist abzuwarten.

**Paris, 20. August.** (W. T. V.) Dem Vernehmen nach hätte der Minister des Auswärtigen Ribot die Absicht, an allen Orten des Auslandes, wo der Handel einen besonderen Vertreter Frankreichs fordert, die Konsuln durch Kanzler bei den Gesandtschaften zu ersetzen.

Der offizielle Bericht über die Phylloxera in der Champagne konstatirt das Vorhandensein des Insekts im Departement Aisne, jedoch seien die angrenzenden Territorien nicht beträchtlich. Dem „Temps“ zufolge hat sich das Befinden des Generals Sauffier de Larosier, daß derselbe seinen Posten als Militärgouverneur der Hauptstadt morgen wieder übernehmen wird.

## Italien.

**Rom, 20. August.** Wegen des zunehmenden Kältebefehls in Vatabo und Spoleto werden vier Bataillone Verpfährt dorthin abgeordnet.

## Großbritannien und Irland.

**London, 20. August.** Der parlamentarische Ausweis über Englands Staatsausgaben in der Zeit von 1857 bis 1889 enthält Angaben über die Kosten der Kriege und Expeditionen, welche die britische Armee während der letzten 33 Jahre geführt hat. Der Krieg mit China während der Jahre 1857 bis 1862 kostete über 6,000,000 Pfund, und die afghanische Expedition 1867/70 veranschlagte die ungeheure Summe von 8,300,000 Pfund. Der Krieg in Südafrika (1879/80) erforderte die Summe von 2,772,720 Pfund, und die Expedition (1884/85) kostete über 1,250,000 Pfund. Der misslungene Versuch des Generals Gordon in Chartum verurteilte einen Kosten-

aufwand von 300,000 Pfund, und der afghanische Krieg (von 1880 bis 1886) kostete genau 3,000,000 Pfund. (1 Pfund = 20 Mark.)

**London, 20. August.** Anlässlich der Weiheung des Kardinals Newman fand heute in der Kapelle von Brompton eine feierliche Messe statt, welcher der Kardinal Manning, die Mitglieder des Domkapitels und eine zahlreiche anhängige Menge beizuohnten. Der Kardinal Manning hielt die Gebächtnisrede.

**London, 20. August.** (W. T. V.) Das Departement für die Gemeindeverwaltung theilt mit, daß bei einem Matrosen, welcher sich gegenwärtig im Poplar-Hospital an der Typhus befindet, und von dem es hieß, daß er an der Cholera erkrankt sei, sich lediglich Symptome der cholera nostras gezeigt hätten, wie sie alljährlich in dieser Jahreszeit in London vorkommen. Der Erkrankte befindet sich auf dem Wege der Besserung und dürfte man auf eine Wiederherstellung rechnen.

## Rußland.

**Wilna, 20. August.** Der römisch-katholische Bischof von Wilna, Ambrozjewicz, liegt, nach wiederholtem Blutsturz, hoffnungslos darnieder.

## Asien.

**China, Hongkong, im Juli.** (W. T. V.) Die bisherigen Beherrscher des Reichs der Mitte lebten nach Unbeschränktheit in strengster Abgeschlossenheit vom Volke. Nur die höheren Regierungs- und Hofbeamten bekamen das Aussehen zu Gesicht oder durften sich ihm nähern. Wenn der Kaiser im Innersten des Reichs reiste oder sich aufhielt, war überhaupt nur anlässlich außerordentlicher „Saupt- und Staatsaktionen“, Pilgerfahrten zu den Gräbern der Vorfahren des Herrscherhauses u. s. w. geschah, mußte die Bevölkerung der Gegenden, durch die der kaiserliche Zug sich bewegte, bei Todesstrafe sich innerhalb der Befehlungen verbergen, bis der „Sohn des Himmels“ sich außer Sichtweite befand. Dies ist auf einmal anders geworden. In Uebereinstimmung mit dem Staatsministerium, und trotz des Abrahams abergläubiger Mandarinen, die dafür die Strafe der Götter verhängen, jetzt für die junge Monarchie mit seiner Gemahlin ohne Scheu in der Öffentlichkeit, verbietet ausdrücklich das Fernhalten des Publikums von den Straßen und Wegen, die er betritt, und ist somit der erste chinesische Kaiser, der seinem Lande persönlich bekannt geworden ist. Als er vor einigen Monaten die jährliche Pilgerfahrt zu den Grabmälern seiner Vorfahren im Osten des Reichs antrat, durfte die Bevölkerung aller Orten nicht nur zu Hundertausenden und Millionen sich dicht bis zum kaiserlichen Zuge herandrängen und ihren Herrscher als nie zuvor gesehenen Wunder anstaunen, sondern die Armeen aus dem Volke durften ihm sogar Witzschiffen persönlich überreichen. Der Kaiser, der abwechselnd im Tragesessel oder zu Pferde die Reise machte, hielt, sobald sich ihm ein Witzschiff näherte, stets still, redete Leuten aus freundschaftlicher An und ver sprach ihm bejmögliche Verabschiedung seines Anliegen. Der Selbstherrscher über 400 Millionen Seelen ist ein schöner Jüngling mit blauen, sehr interessanten und geistvollen Gesichtszügen. Die Kaiserin-Wittve nahm gleichfalls an der Pilgerfahrt Theil. Nicht weniger als 10,000 Personen bildeten das Gefolge. Bemerkenswerth war die ungewöhnliche Prachtentfaltung. Sämmtliche Uniformen, Banner, Paraphernalien, Wagen waren funkelnd und alles strotzte von Gold und Silber und blenden Farben. An den kaiserlichen Gräften wurden die üblichen Opfer und Gebete verrichtet, und der Kaiser streute auf jeden Grabhügel die gebräuchliche Handvoll Erde. Auch die junge Kaiserin tritt in den Vordergrund des öffentlichen Lebens. Kürzlich führte sie die vergebene alte Sitte, im Tempel der Göttin des Seidenbaues Opfer zu bringen, wieder ein, ließ Maulbeerbäume in den Vorhof des Tempels pflanzen und pflückte eigenhändig deren Blätter zur Nahrung der Seidenraupen. Zum ersten Male in der Geschichte des Landes näherte sich ein chinesischer Kaiser der Lebensweise und dem Umgangsstone, die an europäischen Höfen üblich sind.

## Die heutige Fischereigeschgebung.

Angeht es des in Danzig zusammengetretenen Deutschen Fischereitages dürfen folgende Ausführungen von sachkundiger Seite von Interesse sein: Es läßt sich nicht verkennen, daß sich in der letzten Zeit der Fischereiwirtschaft das Interesse der weitesten Kreise zugewendet hat. Allenfalls sind Fischerei-Vereine entstanden, die für Hebung der Fischzucht in ihrem Wirkungsbereich ein rühmliches Leben entfalten. Diese ganze Bewegung ist aber von vornherein durch diejenigen Männer, die dieselbe im Leben gerufen haben, in eine bestimmte Richtung gelenkt worden. Die Fischereivereine legen bis jetzt das Hauptgewicht auf die künstliche Zucht von Kachlen, Forellen, Schmälen u. s. w., kurzum Fischarten, deren Vermehrung nur der Kunstfischerei zu gute kommt. Nur diejenigen Vereine, die sich auch die natürliche Einführung von Alben und die Zucht von Moränen angelegen sein lassen, kümmern sich um die Lande. Man vergegenwärtigt sich aber, daß die Seen unserer norddeutschen Seeplatte einige Millionen Hektar repräsentieren, deren rationelle Ausnutzung verhältnismäßig schwer ins Gewicht fällt. Es ist wohl eine selbstverständliche Forderung, daß einerseits dafür gesorgt wird, daß der in den Seen noch vorhandene Fischreichtum nicht gewissenslos ausgebeutet wird, und daß andererseits für Erhaltung und Vermehrung der werthvollsten Fischsorten der Seen Fürsorge getroffen wird. Es liegt leider die Gefahr nahe, daß durch die jetzt beliebte Methode der Fischerei, wie sie auch in unserer Fischereigeschgebung zum Ausdruck kommt, der Fischbestand unheilbar geschädigt wird. Das sichtbarste Zeichen, und auch für Jedermann leicht erkennbar, daß die Ausnutzung der Seen zu sehr betrieben wird, ist die bekannte Thatsache, daß die Durchschnittsgröße der Fische stetig abnimmt.

Die Möglichkeit einer so scharfen Ausnutzung bietet die preussische Fischereigeschgebung durch folgende Bestimmungen. Die Schonzeit dauert vom 15. April bis zum 15. Juni für alle Fischarten. Dabei ist aber nicht ausgeschlossen, daß gerade die werthvollsten Fischsorten der Landseen wie z. B. Forellen (Welse) in Folge strengen Winters und andauernd kalter Witterung im



**Montevideo**, 20. August. Die Nationalversammlung von Uruguay erklärt, ihr Portefeuille sei reichend, um eine Emission zu garantiren, der die sofortige Konversion des Papiergeldes sei möglich. Der Finanzminister schlägt die Wiederherstellung der Metallwährung und die Anziehung des Papiergeldes durch Ausgabe aller reichhaltigeren, verlosbarer Obligationen vor. Außerdem beantragt derselbe eine fünfprozentige Erhöhung der Steuern und Zölle.



Stettin, den 14. August 1890.

## Bekanntmachung.

Bei der am heutigen Tage stattgehabten Ziehung der am 2. Januar 1891 einzufällenden Stettiner Stadt-Anleihe L. a. L. M. und N. sind folgende Nummern gezogen worden:

1. **Litter. L. 13 Stück à 5000 Mk.** Nr. 11 17 61 89 93 291 305 371 422 450 581 654 785.
2. **Litter. L. 48 Stück à 1000 Mk.** Nr. 3 54 287 288 293 290 283 300 306 307 313 433 895 937 939 950 1104 1110 1200 1215 1218 1333 1334 1613 1619 1620 1668 1760 1764 1808 1889 2057 2113 2120 2155 2157 2296 2423 2440 2523 2681 2684 2687 2756 2782 2797 2848 2888.
3. **Litter. L. 27 Stück à 500 Mk.** Nr. 62 122 138 397 401 431 451 452 542 545 562 571 806 865 991 1049 1202 1685 1690 1708 1827 1838 1847 1849 1957 1967 1980.
4. **Litter. L. 19 Stück à 200 Mk.** Nr. 1 73 252 275 297 345 410 426 634 675 728 794 865 935 950 1028 1029 1034 1222.
5. **Litter. M. 11 Stück à 2000 Mk.** Nr. 24 41 48 89 95 108 145 333 350 357 377.
6. **Litter. M. 22 Stück à 1000 Mk.** Nr. 23 63 78 91 101 114 117 152 167 181 191 297 374 431 541 561 641 662 675 677 730 777.
7. **Litter. M. 35 Stück à 500 Mk.** Nr. 88 90 142 226 239 259 260 277 307 322 325 344 383 402 442 447 521 575 636 662 673 718 740 763 831 906 923 982 1053 1088 1109 1162 1164 1168 1178.
8. **Litter. M. 6 Stück à 200 Mk.** Nr. 24 39 52 122 183 213.
9. **Litter. N. 1. Serie.**  
1 Stück à 2000 Mk. Nr. 115.  
5 Stück à 1000 Mk. Nr. 3 40 102 136 328.  
4 Stück à 500 Mk. Nr. 12 297 299 461.  
5 Stück à 200 Mk. Nr. 4 7 39 44 110.
10. **Litter. N. II. Serie.**  
1 Stück à 2000 Mk. Nr. 164.  
5 Stück à 1000 Mk. Nr. 439 487 552 590 671.  
4 Stück à 500 Mk. Nr. 647 697 1045 1073.  
5 Stück à 200 Mk. Nr. 124 141 150 158 180.
11. **Litter. N. III. Serie.**  
1 Stück à 2000 Mk. Nr. 847.  
5 Stück à 1000 Mk. Nr. 802 817 874 925 1138.  
4 Stück à 500 Mk. Nr. 1326 1385 1454 1630.  
5 Stück à 200 Mk. Nr. 286 288 293 307 345.

Die Balota dieser Anleihe, sowie die fälligen Zinsen für gegen Rückgabe der Anleihechein am 2. Januar 1891 auf unserer Kassenkasse in Empfang zu nehmen.

Die in dem erwähnten Zahlungsplan nicht abgehobenen Beträge werden über denselben hinaus nicht verzinst.

Von den bereits früher zur Einlösung ausgelassen resp. getilgten Stadt-Anleihecheinen sind bis jetzt nicht eingelöst:

- Litter. G. Nr. 3144. Litter. H. à 300 Mk.**  
Nr. 698, à 60 Mk. Nr. 1409. **Litter. L. à 5000 Mk.** Nr. 130 503 518, à 1000 Mk. Nr. 985 1019 1193 1208 1209 1353 1383 1387 1589 1694 1804 1830 1832 1834 1902 1967 2095 2117 2118 2119, à 500 Mk. Nr. 338 347 374 584 686 754 1126 1225, à 200 Mk. Nr. 23 125 253 279 322 372 519. **Litter. M. à 1000 Mk.** Nr. 37 90 177 223, à 500 Mk. Nr. 93 272 349 350 438 490 491 548 557 568 590 656 672 689 1052 1083 1089, à 200 Mk. Nr. 11 50 90 197. **Litter. N. à 1000 Mk.** Nr. 127, à 500 Mk. Nr. 339 468, à 200 Mk. Nr. 120. Außerdem sämtliche sich noch im Umlauf befindenden 4 prozentigen Stettiner Stadt-Anleihechein Litter. L.

Die Inhaber dieser Anleihechein werden zur Vermeidung weiterer Zinsverlustes hierdurch wiederholt zur Einlösung aufgefordert.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß die Anleihechein und ausgelassenen Stücke der Stettiner Stadt-Anleihechein auch bei der Diskonto-Gesellschaft und Herrn S. Gleichrichter in Berlin eingelöst werden.

Bei der Einlösung ausgelassener Stadt-Anleihechein wird der Betrag der fehlenden Zinscheine in Abzug gebracht.

Der Magistrat.

Stettin, den 15. August 1890.

## Bekanntmachung.

Ein mit 3 resp. 2 Reihen Korallen befestigtes goldenes Armband ist unter der Vermuthung angefallen, daß dasselbe gestohlen resp. unterschlagen worden ist.

Dasselbe kann im kaiserlichen Kriminal-Kommissariat, gr. Bollwerkstr. 60/61, III in Augenchein genommen werden.

Königliche Polizei-Direktion.

Graf Stolberg.

Stettin, den 15. August 1890.

## Bekanntmachung.

Einem hiesigen Kaufmann sind am 6. d. Mts.:

21 kg Blei

von zwei unbekannten Personen zum Kauf angeboten und rührt das Blei wahrscheinlich aus einem Diebstahl her.

Diejenigen Personen, denen Blei entwendet worden ist, werden ersucht, sich im kaiserlichen Kriminal-Kommissariat, gr. Bollwerkstr. 60/61, 3. Tr. zu melden.

Königliche Polizei-Direktion.

Graf Stolberg.

## Bekanntmachung.

Der dem Viktualienhändler Fruck angeblich verloren gegangene Freischeln Nr. 31 wird hiermit aufgerufen, und der Inhaber des Freischelns ist aufgefordert, sich innerhalb drei Monaten bei uns zu melden und sich demselben nachzuweisen, widrigenfalls dem Fruck ein neuer Freischeln ausgestellt wird und ihm hierauf das verbriefte Stübchengeld gezahlt werden wird.

Stettin, den 3. Juli 1890.

## Der Vorstand der I. Feigischen Sterbekassen-Gesellschaft.

Eisenbahn-Direktionsbezirk Bromberg.

Öffentliche Vergebung der Lieferung von 250,000 kg Mineralöl zum Schmelzen der Lokomotiven und Wagen. Termin zur Einreichung und Eröffnung der Angebote am 26. August d. J., Vormittags 11 Uhr, im unterzeichneten Bureau. Angebote müssen bis zu dem unterzeichneten Bureau. Angebot auf diesem Termine mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Mineralöl“ und der Adresse: „Materialien-Lieferung der kaiserlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg“ verschlossen kostenfrei eingereicht sein. Die Bedingungen liegen auf den Büchern in Berlin, Breslau, Köln a. Rh., Stettin, Danzig und Königsberg i. Pr. sowie im unterzeichneten Bureau aus und werden von demselben gegen Einzahlung von 0,50 M. kostenfrei überliefert. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Bromberg, den 2. August 1890. Materialien-Bureau.

## Bitte.

Der Peter-Paul-Parochial-Verein bittet die hiesigen Geschäftshaber und andere Wohlthäter, ihm für seine diesjährige, zum Besten der Armen und Kranken veranfaßte Verlosung Gewinngegenstände jeder Art freimüthlich zuwenden zu wollen und dieselben an Pastor Fürer, Klosterhof 31, und Frau Steinke, Klosterhof 12, zu senden, welche auch zur Abholung der uns zugehenden Gaben bereit sind.

Für die im vorigen Jahre gewährte Unterstützung unseren herzlichsten Dank.

Der Peter-Paul-Parochial-Verein zu Stettin.

Sonntag, den 24. d. M., um 3 Uhr.

## Missions-Fest

in Gartz a. O. in der St. Stephans-Kirche.

Bredigt Sup. Lohoff, Cammin, Bericht Dr. Büttner-Berlin. Nachfeier im Krüger'schen Garten. Extra-Dampfer hin und zurück. Alle Missionsfreunde laden herzlich ein. Superint. Petrich.

## Dagewerkschule Deutsch-Krone.

Wintersemester beginnt 1. November d. J. Schulgeld 80 M.

## Zither-Unterricht

(Streich- u. Schlagzither) ertheilt Anfangs- und Fortgeschrittenen Rob. Mader, Artilleriestraße 4, 3. Tr.

## Bad Freienwalde a. O.

Beginn der Saison 15. Mai.

Salinische Eisenquelle, Mineral-, Eisenmoorbäder, Douche und russ.

Bäder, künstliche Bäder aller Art, namentlich „künstliche kohlensäurehaltige Soolbäder“ (System Sippert H. B. Nr. 2486), die den Soolbädern von Kissingen und Oeynhausen in der Zusammensetzung analog sind, die dagegen im Gehalt an freier Kohlensäure, mithin auch in der Wirkung bedeutend übertreffen. Indication: Rheumat. Leiden, Nervenleiden, Frauenkrankheiten u. c. Schönste Waldgegend. Konzerte, Theater, Reunions. Wohnungsbestellung und Auskunft durch die städtische Badeinspektion.

## Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: Georg Victor-Quelle und Helene-Quelle sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei Nieren-, Blasen- und Steinleiden, bei Magen- und Darmkatarrhen, sowie bei Störungen der Blutmischung als Blutarmuth, Bleichsucht u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Verwendgung, in 1889 waren es über 631600 Flaschen. — Anfragen über das Bad, über Wohnungen im Badelagerhaus und Europäischen Hofe erlischt: Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.

## Für Lungenkranke.

## Dr. Brehmer's Heilanstalt Görbersdorf, Schles.

erstes in schwindsuchtsfreier Zone 1854 errichtetes Sanatorium.

Chefarzt Dr. F. Wolff.

Ausgedehnter Park mit Tannenhochwald daranschliessend, 14 Kilometer Kunstwege, elegantes Kurhaus, herrschaftliche Villen im Park. Preise mässig. Prospekte gratis und franko durch die Administration der Dr. Brehmer'schen Heilanstalt. Näheres über die Methode siehe II. Auflage: „Die Therapie der chronischen Lungenschwindsucht von Dr. H. Brehmer.“ Verlag von J. F. Bergmann Wiesbaden.

**Berühmter Molken- und Luftkurort, 2700 Fuss ü. M.**  
Prachtvolle Aussicht auf den Bodensee und das Gebirge.  
Casino, Kurgarten, Kurkapelle, Waldpark, Lawn Tennis.

**Schweiz (Ct. Appenzell) HEIDEN**  
Bergbahn Rorschach-Heiden.  
**Hôtel & Pension**  
Kurhaus L. Ranges.

**Vorzügl. Quellwasser-Versorgung.** Die Wasserkuren ant. Leigt. v. Hrn. Dr. Wirth, Molken-, Sool- u. Fichtennadel-Bäder. Eigne Sennerei, Milchstation.

**FREIHOF & SCHWEIZERHOF**  
Grosse, schattige Anlagen. Frühlings- u. Herbstaufenthalt sehr zu empfehlen. Vorzügliche Verpflegung. Säle und Appart. heizbar.  
Freihof: Pension mit Zimmer täglich 7 Fr. bis 10 Fr. — Schweizerhof: von 6 Fr. an.

**Neue Einrichtungen für Hydrotherapie.**  
Besitzer: Altherr-Simond.

**Catarrh der Respirationsorgane.** Anämie, Nervenkrankheiten, Chron. Magen- und Darmkatarrhe, Reconvalensenz. Staubfreie Luft.

## MARIENBAD.

Glauberhaltige Eisen- und erdig-alkalische Quellen, Kohlensäure, Moor-, Stahl-, Dampf-, Gas- und Heilmittelsbäder. Kaltwasserheilanstalt neu eingerichtet. Versandt der Mineralwässer durch die Stift Tepler Brunnerversandung. — Neues Salzbadhaus. — Versandt von natürlichen Brunnensalzen Pastillen durch Müller, Philipp & Co. — Neuerbaute Colonnade. — Elektrische Stadt-Beleuchtung.

Saison vom 1. Mai bis 30. September.

Frequenz 15,000 Personen (exclusive Passanten).

Prospekte und Brochuren vom Bürgermeisteramt gratis.

Niederlagen der Mineralwässer in Stettin bei: Heyl & Meske, Th. Zimmermann, Dr. M. Lehmann, Polckow & Günzel.

## Bad Königsbrunn b. Königstein

(sächs. Schweiz).

Mitrenommierte Wasserheilanstalt und Kurort für Nervenranke, sowie Reconvalensenten. Ausführliche Prospekte gratis durch Direktor Dr. med. Putzar.

## Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von BREMEN nach

New York.  
Brasilien.  
Ostasien.

Baltimore.  
La Plata.  
Australien.

Prospekte und Fahrpläne versenden wir auf Anfrage.

Norddeutscher Lloyd.

## Bad Schandau a. d. Elbe.

Eisen-, Sool-, Fichtennadel- und Moorbäder. Trich-röm. und Dampfbäder. Elektr. und pneum. Behandlung.

## Kaltwasserheilanstalt.

Eisenquelle, Molken. Alle Mineralwässer in natürlicher Temperatur. Refr. — Bewährter Nachkurort. — Zwischen Berlin und Schandau Saisonbillets mit wöchentlich Gültigkeit. — Prospekte gratis durch die Städtische Badeverwaltung. Stadtrath Gustav Roessler, Vorsitzender.

An der Pächterthaler Allee. **Baden-Baden.** An der Pächterthaler Allee.

## Hotel Minerva.

Neuerbautes elegantes Hotel ersten Ranges. Bevorzugte und reizende Lage inmitten eines prächtigen Gartens. Größter Komfort, 100 hohe geräumige Zimmer, jedes mit Balkon versehen. — Lift.

C. Ritz, General-Direktor des Savoy-Hotel in London.

## Deutsche Seemannsschule

Hamburg — Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung technischer Seemanns.

Prospekte durch die Direktion.

## Studium der Landwirtschaft an der Universität Leipzig.

Beginn des Winter Semesters am 15. Oktober, der Vorlesungen am 23. Oktober. Programme und Stundenpläne für das Studium, sowie nähere Auskunft durch den Direktor des landwirthsch Institutes der Universität Leipzig Prof. Dr. Kirchner.

## Thierärztliche Hochschule in Hannover.

Das Wintersemester beginnt am 6. Oktober 1890. Aufnahme-Bedingung: Reife für die Prima eines Gymnasiums oder Real-Gymnasiums. Programme u. c. versendet auf Erheben Die Direktion.

## Brauerei-Akademie zu Worms.

Programme für den nächsten Kursus zu erhalten durch den Dir. Dr. Schneider.

## Grosse Berliner Schneider-Akademie

mit dem alten Lehrpersonal des verstorbenen Direktors Kuhn nach

Berlin C., Rothes Schloss No. 1.

Unentgeltlicher Stellennachweis. Vor Täuschung durch andere Annoncen wird gewarnt. Prospekte gratis.

Die Beerdigung des am Dienstag in Ueckermünde verstorbenen Provinzial-Sekretärs und Bureauverwalters

**Adalbert Gottschalk**  
findet daselbst Freitag Nachmittag 3 Uhr statt.

## Offene Stellen.

Männliche.

Malergehilfen und tüchtige Anstreicher finden Beschäftigung **Pleper & Lüdke,** Hagenstraße 1.

Schneidergehilfen auf bestellte Arbeit verlangt **Zuhke,** Bülthofstraße 2.

Schneidergehilfen für Lagerarbeit werden verlangt **Häckerstraße 16, 1. Tr.**

**1 Schneidergehilfen** auf bestellte Arbeit verlangt **W. Gersdorff,** Frauenstr. 25.

1 tücht. Böttler a. Hof. verl. **H. Müller,** Hofgarten 70, II.

**Tücht. Klempnergehilfen** **Carl Kurz,**

**Schneider auf gute Paletots** und **Jackets** erhalten dauernde Arbeit.

**H. Wittkowsky,** Schulzenstr. 17.

**Ein Arbeitsbursche** wird verlangt in **R. Grassmann's Buchdruckerei,** Kirchplatz 3.

**Zu melden im Komtoir, Hth. 2. Tr.**

1 Laufbursche wird verlangt. **L. Petri,** Klempnerstr., Böttcherstr. 17.

1 **Töpferarbeitsbursche** verlangt **Hansche,** Louisenstr. 22.

Böttler auf Westen verlangt sofort **gr. Schanze 6, 3. Tr. I.**

1 **tüchtigen Laufburschen** verlangen sofort **Lindemann & Klinging,** Paradeplatz 31.

**Tischlergehilfen** verlangt **C. Gorsch,** Hohenkollernstr. 5.

Weibliche.

Maschinen- und Handnähterinnen auf gute Socken sofort verlangt **Freiheitsstr. 20, 3. Tr. I.**

Maschinen- und Handnähterinnen auf Paletots verl. **Albrechtsstr. 6, 2. Tr. links.**

Tücht. Handnähterinnen auf Socken verlangt **gr. Bollwerkstr. 6, v. 3. Tr. I.**

Hand- und Maschinennähterinnen auf Jackets und Paletots werden verlangt **Häckerstr. 16, 1. Tr.**

**Sauber arbeitende Nähterinnen** auf nur gute Damengarn-Westen, à Stück 50 M., werden verlangt **große Bollwerkstr. 63, vorn 2. Tr.**

Erledigte und zuverlässige Aufwärterin für Vor- und Nachmittage verlangt **Brühlstraße 1, 8. Tr. r.**

**Nähterinnen** auf Socken in und außer dem Hause verlangt **Bugenhagenstraße 5, Seitenflügel 3. Tr. rechts.**

**2 tüchtige Stepperinnen** und eine Handarbeiterin auf Strabensachen verlangt **Neuendorf,** Berlin, Walbemarstr. 68. Reisegeld vergütet.

Nähterinnen, a. Socken u. a. d. Hause verl. Bogislavstr. 34, p. I.

Ein jg. Mädchen von 15-16 J. wird für d. Nachm. bei e. Rinde verl. **Bismarckstr. 31, Eing. Südwest. Weidner.**

Geübte Nähterinnen auf Bordwesten werden außer dem Hause verlangt **Mohrstr. 12, 4. Tr.**

Nähterinnen auf Seiden-Bordwesten (à 45 Pfg.) erhalten dauernde Beschäftigung **gr. Schanze 6, 3. Tr. I.**

Nähterinnen a. Westen in u. außer dem Hause verl. **Schulzenstr. 5, 4. Tr., Eingang Südostflügel.**

Ädchen, Hausmädchen, Mägd. für Alles, Hindenburg, erb. a. 1. Okt. u. gleich fähig. Stelle. **gr. Giebel, Schulstr. 6, v. III.**

Nähterinnen auf Westen außer dem Hause werden verlangt **Burgstr. 47, v. 3. Tr. r.**

Hand- u. Maschinennähterinnen auf Socken außer d. Hause verlangt **Böfengarten 32, 2. Tr.**

Ein ordentliches Mädchen mit nur guten Zeugnissen für alle häuslichen Arbeiten wird gesucht **Hagenstraße 1, 1. Tr.**

Röckchen, 20 Mägd. sof. a. zum Okt. verl. **Kranmarkt 8.**

Handnähterinnen auf Socken verlangt **Bollwerkstr. 4, 4. Tr.**

auf Paletots und Jackets werden verlangt **Bugenhagenstraße 16, Hinterh. 1. Tr.**

## Vermietungen.

Wohnungen.

Stube, K., R. Sept. a. r. B. a. v. **Wilhelmstr. 12, Nr. 11 v.**

**Wellenstr. 8 4 Stüb.,** Bad, Küche, Watercloz. u. eleg. renov., sof. o. sp. zu verm. **Mh. 2 1/2 Tr. I.**

**Schwermer 11 find 3 Stüb.,** Bad, K., Hof., u. Zub. a. 34.50 M. a. 1. Okt. p. m. **Mh. 3, Bollwerkstr. 37, 1. Tr.**

**Mofengarten 54, 2. Etage, 2 Vorberz.,** Küche, Wasserl. nebst Zubeh. umh. v. 1. Sept. zu verm. **besgl. 1 Stube, Hammer im Vorberz. an eine anständ. Familie f. 20 M. Mh. Mofeng. 43, 1. Tr.**

**Gr. Bollwerkstr. 6 find zum 1. Sept. 3 Wohn-** mungen zu 16 M. 50 S. bis 19 M. praeumerando zu vermieten. Zu befehen Nachm. Näheres parterre.

**Häckerstraße 2 2 Stuben,** Kabinett und Küche zum 1. September zu vermieten. Näheres 2. Tr. links.

3 Stuben, Kabinett u. Küche z. verm. **Pelzerstr. 2, 1. Tr.**

**Wilhelmstraße 13, freundliche Vorderwohnung** zum 1. Oktober z. vermieten. Näheres 1. Tr. b. **Hause.**

Stuben.

Eine freundliche Stube ist als Schlafstelle zu vermieten **Grünhof, Neußerstr. 8.**

2 f. 2. find. Schlafst. **Alte Kalkenwälderstr. 18, 5. r. 2. Tr.**

1 anst. Mädch. f. gute Schlafst. **Führstr. 19/20, 5. 2. Tr.**

Ein anständiger junger Mann findet Schlafst., auch mit Verköstigung **Beckstr. 6, Hinterh. 1. Tr.**

1 möblirte Stube **Belgerstraße 2, 1. Tr.**

Ein fr. leer. Vorderzim. mit etw. Nebenz. f. 1. Sept. an e. anst. Pers. a. v. m. **Lindstr. 24, Gr. Wilhelmstr. IV.**

Eine freundliche Stube mit Kochgesch. zum 1. September zu vermieten **Louisenstr. 6-7, l. b. Pantlitz.**

Eine gute Schlafstelle ist sofort zu vermieten **Reißschlägerstr. 14, 5. 1. Tr. r.**

Eine leere b. fr. einst. Stube ist an e. ehg. Pers. zu verm. **Reine Elisabethstr. 11, 5. 1. Tr. r.**

1 ord. Mann find. Schlafstelle **Beckstr. 11, 5. r. 2. Tr.**

## Um das „Berliner Tageblatt“ gründlich kennen zu lernen.

nehme man ein Probe-September für 1 M. 75 S. bei dem nächstgelegenen Post-Amt.

Das „Berliner Tageblatt“ nebst Handels- und Industrie-Zeitung liefert außer feinem reichen und gezieltem Inhalt (täglich 2 mal als Morgen- und Abendblatt, auch Montags) wöchentlich folgende 4 wertvolle Beilagen: „Das illustrierte Bildblatt“, — das belletristische Sonntagsblatt „Lesehalle“, — die feinsten Montagsbeilagen „Der Zeitgeist“, — Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.“ Allen neu hinzutretenden Abonnenten wird der bis 1. September abgedruckte Theil des hochinteressanten Romans von

M. v. Reichenbach „Die Ehre der Belaschy's“ gratis und franco nachgeliefert.

## Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

- Berlin. - Gründet 1875. - Juristische Person. - Stuttgart. - Staatsoberaufsicht.

General-Direktion: Anhaltstrasse 14. General-Direktion: Uhlandstrasse 5.

A. Abtheilung Selbstversicherer Personen. Für Beamte, Kaufleute, Fabrikanten, Rentiers u. c. sind Versicherungen bis zu 100,000 M. für den Todes- und Invaliditätsfall und bis zu 20 M. täglicher Entschädigung bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit zulässig. Die günstigsten Bedingungen werden eingeräumt und eine durchaus constante Entschädigung zugesichert.

B. Arbeiterversicherung. Einzelversicherungen bis zum Betrage von 9,000 M.



# Nicolaus Pindo

Waaren- u.  
Möbel-  
Credit-Haus

nur  
21 Kl. Domstr. 21  
Stettin.

Gegründet 1868.

## Hermann Thoms,

Juweller,

obere Schulzenstrasse 3,  
empfehlen sein grosses Lager von  
Trauringen, Brosches, Butons,  
Armabändern, Medaillons,  
Klingen, Kreuzen, Granat-  
Corallen- u. Silbersehmucks,  
Gefir Damen- u. Herrenuhren,  
Silber- u. Alfenide-Waaren  
zu reellen billigen Preisen.

Sonntags geöffnet v. 7-9. 12-1 u. 3-6 Uhr.

## A. Toepfer,

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers  
u. Ihrer Maj. der Kais. Friedrich  
Möbchenstr. 19.

Preiswürdige und gediegene  
Küchen-Einrichtungen,  
Küchenmöbel aller Art,  
Gartenmöbel, Elsenränke, Clo-  
sets, Badartikel,  
eis. Bettstellen, Kochherde,  
Petroleumkocher, Kasse- und Theebretter,  
Nickel-Kasse- und Thee-Service,  
Christliche Esstischecke,  
Lampen, Kronen, Ampeln,  
Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke.  
A. Toepfer, Möbchenstr. 19.

## Garantirt echte Pfälzer u. Rheinweine

in allen Preislagen  
(von 75 S. an per Liter), sowie  
Rothweine  
(von 95 S. an per Liter).

Flasche mit in Fässchen von 25 Liter an. Zusendung  
unter Nachnahme franco Empfangstation.  
Postproben berechnet franco!

Richard Bing, Speyer a. Rh.

## C. Krüger, Stettin,

Kontor: Mollstr. 9,  
Fabrik und Lager: Holzmarktstrasse 7,  
Eisenkonstruktions-Werkstatt

offerirt:  
Schmiedeeiserne  
Träger  
in allen Normal-Profilen  
und Rängen,  
Eisenbahnschienen,  
Säulen jeder Art,  
Unterlagsplatten,  
guß- und schmiede-  
eiserne Fenster  
und sonstige Eisen-Artikel bei  
billigster Berechnung.  
Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden  
in meinem Comtoir gefertigt.

36 Liter meiner reinen  
kräftigen  
Rhein-Weine  
verpackt  
mit Fass & M. 16.  
bessere Sorte M. 20.  
Rothwein M. 23 ab hier  
gegen Nachnahme.  
Fritz Ritter, Weinbergstr. 2, Stettin.

Alle Sorten Gläser  
0,85 M.

Walter Kusanke,  
Uhr- u. Chronometermacher,  
Königsplatzstrasse 1.  
Große Auswahl.  
Bäder. Garantie.  
Gold. Damen-Uhr. v. 25 M.  
Grosen-Uhr. v. 40 M.  
Silb. Uhren. v. 17 M.  
Nidel-Schloß. Uhren. v. 7,50 M.  
Regulatoren, 14 Tage gehen,  
von 15 M. an.  
Reparatur-Werkstatt.

HÜHNERAUGEN  
sofort schmerzlos  
zu machen und  
sicher zu entfer-  
nen erreicht man unbedingt am bequemsten durch das  
weltberühmte Boxberger's Hühneraugenpflaster  
aus der Hofapotheke Bad Kissingen. Röllchen a.  
M. 0,50 zu haben in Stettin in der Wellen-Apo-  
thete und bei den Herren Apoth. Paul Milarch  
und Ad. Krukenberg.

Otto Rütz,  
Comtoir u. Lager:  
Kronenpfort. 4, Telefon 431,  
empfehlen alle Sorten Brennmaterialien zu den  
billigsten Preisen.  
Schide auch einzelne Zentner ins Haus.

Für Schneider!  
2 Lische, Platten, Böde, Winkel, Schmel u. Bügel-  
bögel, bestes Gold, billig  
Bäckerstr. 27, 2 Tr.

# Zur Einsegnung

empfiehlt

## M. Blumenreich,

gr. Wollweberstr. 55,

1. und 2. Etage,

gegen Baar oder

## Theilzahlung

in wöchentlichen oder monatlichen Raten  
Manufaktur- und Modewaaren,  
speziell schwarze und gemusterte Kleiderstoffe in den  
besten Qualitäten.

## Confirmanden-Anzüge

fertig und nach Maass.

Herren-, Damen- und Kinder-Confection.

## Möbel,

Spiegel und Polsterwaaren.

Uhren und Regulateure.

Alles in überraschend großer Auswahl.

Preise billigt und fest.

Pferde. Wenn Pferdebesitzer von ihren Thieren anstrengende Leistungen verlangen, ist es unbedingt  
notwendig, dieselben vor und nach den Strapazen zur Stärkung und Wiederherstellung mit Kizda's t. und  
t. auschl. priv. Restitutionsfluid (Wasserpulver) zu waschen. Bekanntlich ist dasselbe laut vielfacher  
Erfahrung unentbehrlich bei Verrenkungen, Verstauchungen, Sehnenklapp, Steifheit der Sehnen, Gliedererschwäche,  
Zähmungen und Geschwulsten und wird hierbei stets mit sicherer Wirkung angewandt. Preis pro Flasche M. 3.—.  
Gesunder Viehbestand ist des Gutsbesizers und Oekonomen Lebensfrage. Um Krankheiten des  
Hornviehes und der Schafe vorzubeugen, bei Mangel an Frischluft, Blutmitteln, zur Verbesserung der Milch, bei  
den meisten Affektionen der Wärmungs- und Verdauungsorgane, bei Drüsen und Kolik, gebraucht man mit  
sicherem Erfolg Kizda's Kornenburger Viehnährpulver. Eine Schachtel kostet 70 S., eine  
große Schachtel M. 1.40.  
Man achte auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kizda's auf landwirtschaftlichen Aus-  
stellungen preisgekrönte Präparate. Kreisapothek Stettin u. a. in der Franz Joh. Kizda's t. und f. österr. und k. rumän. Hoflieferant für Veterinär-Präparate. — Kizda's Kornenburger Vieh-  
nährpulver und Kizda's t. und f. auschl. priv. Restitutionsfluid sind echt zu haben in Stettin bei Apotheker  
Dr. H. Nadelmann.

## Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Auch Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt,

Reutlerstrasse 15-18, I., II. u. III.

## Pfarrer Seb. Kneipp's Gesundheitswäsche.



Die Augsburger  
Mechanische Eriktwaarenfabrik  
vorm. A. Koblenzer in Pörsch-Augsburg  
empfiehlt ihre Fabrikate  
in Reineleinerer Gesundheits-Wäsche:  
Erikt-Hemden, Unterhosen, Jacken,  
sowie Socken und Strümpfe,  
hergestellt aus den besten Materialien  
nach Angabe d. hochwürdigen Pfr. Seb. Kneipp.  
Unsere Firma ist von Herrn Pfr. Seb. Kneipp  
allein berechtigt, solche Unterleider zu fabrizieren, und trägt  
jedes einzelne Stück den Stempel unserer Fabrik nebst Unterschrift des Herrn Pfr. Seb.  
Kneipp. Gegenstände, welche diesen Stempel oder Unterschrift nicht tragen, sind nur Nachahmungen  
unseres geschützten Fabrikates.  
Bewegen Sie sich, wenn Sie sich gefälligst an unsere Fabrik wenden.  
Herr Pfr. Seb. Kneipp erklärt und viele S. S.  
Verzte bestätigen durch Gutachten, daß unsere Fabrikate in gesundheitlicher Beziehung Jedermann auf's  
Beste zu empfehlen sind, insbesondere bei allen Denjenigen, welche die Kneipp'sche gebrauchten, den Erfolg  
dieser Wäsche bedeutend fördern.

Man verlange überall  
CHOCOLAT MENIER  
H. NESTLE'S KINDERMIEHL  
22-jähriger Erfolg.  
32 Auszeichnungen,  
worunter  
12 Ehrendiplome  
und  
14 goldene Medaillen.  
Zahlreiche  
Zeugnisse  
der ersten medizinischen  
Autoritäten.  
Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.  
Ersetzt bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdauulich  
deshalb auch ERWACHSENEN bei MAGENLEIDEN als Nahrungsmittel bestens  
empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unter-  
schrift des Erfinders Henri Nestlé, Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und  
Drogen-Handlungen.  
Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die  
höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine  
GOLDENE MEDAILLE erhalten.  
Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland  
Th. Werder, Berlin S., und Hamburg, Bohnenstr. 19.  
Nestlé's Kindermiehl empfiehlt Theodor Pée, Breitestr. 60 u. Grabow a. O., Langestr. 1.

# Kleiderstoffe

von 20 Pfg. bis zu den feinsten Qualitäten.

Schwarze Cachemirs  
in 15 Qualitäten von 50 Pfg. an.

## Kleiderkattune

der vorgerückten Saison wegen bedeutend unter Preis.

## Gardinen,

Engl. Füll-Gardinen, sauber mit Band eingefast, von 15 Pfg. an bis  
zu den feinsten Qualitäten.

Züchen, Zulette, Handtücher, Tischtücher,  
Servietten, Taschentücher, Barchende, Flanelle  
in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Schürzen, fertige Wäsche,

Erikttagen, Unterröcke  
billiger als jede Konkurrenz.

Bitte meine Kunden beim Einkauf die Rabatt-Bücher mitzubringen,  
neue Kunden erhalten solche.

Verkauf nur zu festen Preisen.

## M. Schiller,

Senmarkt 1, Eingang Reiffschlägerstraße.



Die Herren Schneidermeister lade  
ich hierdurch zur Besichtigung und Probirung  
der auf dem Gebiete der Nähmaschinen-In-  
dustrie neuesten Erfindung ein.

Neu!

## Geletneky's Mundschiffchen- Maschine

für schwere Herren-Schneiderei,  
Schnellnäher,

D. R. Patent No. 43097.

Die Geletneky-Mundschiffchen-Maschine für schwere Herren-Schneiderei  
ist die vorzüglichste Maschine der Neuzeit, übertrifft durch ihren sinnreichen,  
dabei einfachen und außerordentlich dauerhaften Mechanismus alle übrigen  
Systeme, macht in einer Umdrehung des Schwungrads 5 1/2 Stiche und  
kann mit größter Leichtigkeit, ohne jede Anstrengung bei fast geräuschlosem  
Gange bis zu 1000 Stichen in einer Minute in Anspruch genommen werden,  
eine bisher von keiner Maschine erreichte Leistungsfähigkeit. Dieselbe  
hat zwei Schnurläufe für schwere und leichte Arbeit.

Hochachtungsvoll

C. L. Geletneky, Stettin, Rostmarktstraße 18.

## Malvorlagen (in Heften u. einzelnen Blättern)

wie Blumen, Landschaften, Früchte, Vögel etc.  
Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl zur  
Oel-, Aquarell-, Porzellan-, Majolika-, Chromo-,  
Spritz-, Pastell-, Bronze-Malerei.

Zeichenutensilien, Papier- und Schreibmaterialien

empfiehlt  
W. Reinecke, Frauenstr. 26.

## Johannes Dröse

Weingrosshandlung

Comtoir und Lager Falkenwalderstr. 4.

Detail-Verkauf zu billigen Preisen Hof parterre.

## Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,

größte Auswahl hier am Plage, empfiehlt zu billigen Preisen

J. Steinberg,  
20, Breitestr. 20.

## Sammet und Seidenstoffe

Jeder Art, grosse Auswahl, von SCHWARZEN, WEISSEN und FARBIGEN  
Seidenstoffen, SPECIALITÄT: „BRAUTLEIDER“. Billigste Preise.  
SEIDEN- und SAMMET-FABRIK von M. M. Catz, in Crefeld.

Seit 1887!

direct aus der Nuss selbst gewonnen.

## Kola-Nuss-Likör!

(siehe frühere Annoncen!)

pr. 1/2 L.-Fl. incl. M. 3,25 franco gegen Nachnahme excl. Verpackung im  
pr. 1/2 "Man vermeide künstliche, gehaltarme, dann unwirksame und min-  
derwerthe Nachahmungen!

Ich garantire dem Käufer meines Likörs, zu dessen Herstellung ich schon  
jetzt per Woche 7 1/2 Centner rother Nüsse (daher seine köstliche Farbe) ver-  
arbeite, in 20 cem. (1 Schnapsglas voll) desselben: 0,05 = 5 cgr. Coffein und  
Theobromin, ferner: 0,0250 = 2 1/2 cgr. Tannin.

Im In- und Auslande wächst mein Absatz täglich, ebenso mehren  
sich die Nachbestellungen und Anerkennungen von den berufen-  
sten Seiten.

Meine dauernde Lieferungsfähigkeit ist durch grosse Aufkäufe und  
die Kenntniss neuer Bezugsquellen dieser werthvollen Nuss gesichert!  
Rostock i. M.  
Getreide-Brennerei und Destillation seit 1803!